

# Der Grenzboote.

Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 226.

Sonnabend, den 29. September 1906

Jahrg. 71

## Politische Rundschau.

Seine Majestät der König Friedrich August ist nach einem an den Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller gerichteten Schreiben des königlichen Kämmereramtes der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller unter Ueberweisung einer namhaften Summe als unterstützendes Mitglied beigetreten. Diese Entschliebung des Monarchen, die in der gesamten deutschen Journalisten- und Schriftstellere Welt mit großer Freude begrüßt werden wird, ist auf den Vorschlag des Herrn Kämmerers Generals von Criegern und auf die Befürwortung des Herrn Staatsministers Grafen von Hohensthal und Bergen zurückzuführen.

Der König Friedrich August hat, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, das Rittergut Biskowitz bei Ramenz gekauft. Das Gut gehörte bisher der Familie des im April d. J. durch Selbstmord geendeten Generalmajors Edler von der Planitz und ist stark überschuldet. Es hat dem Geschlecht derer von der Planitz schon vor etwa 10 Jahren ein Menschenleben gekostet; denn damals machte der Besitzer des Gutes, ein in der Christianstraße in Dresden wohnender v. d. Planitz wegen mißlicher Vermögensverhältnisse freiwillig seinem Leben ein Ende. Um den Besitz nicht verfallen zu lassen, griff König Albert ein, übernahm das Gut, sanierte die Finanzen und ließ es einige Jahre verwalten, bis der oben erwähnte Nachkomme den Besitz wieder antrat; allerdings mit ebensowenig Glück. Der jetzige Ankauf durch den König geschieht wohl aus dem gleichen Grunde, wie damals das Eingreifen König Alberts. Die Uebernahme in königliche Verwaltung soll schon am 1. Oktober erfolgen.

Das Reichsmarineamt hat das Flottenkommando und die Befehlshaber der übrigen im Dienst befindlichen Schlachtschiffe und Panzerkreuzer angewiesen, Erhebungen darüber anzustellen, wie eine Gewichtserleichterung der Schiffe herbeigeführt werden kann. Es soll dadurch erreicht werden, daß der Panzergürtel der Fahrzeuge höher aus dem Wasser kommt und somit die Breitseite nach oben mehr schützt. Konstruktionsmäßig soll die Oberkante des Panzergürtels 0,75 Meter hoch über der Wasserlinie liegen, in der Praxis gehen aber die Schiffe stets tiefer als geplant, so daß der Breitseitenpanzerschutz ein geringerer wird. Beispielsweise haben die Schiffe der Wittelsbach-Klasse einen Konstruktions-Tiefgang von 7,67 Meter, in Wirklichkeit liegen sie aber 0,4—0,5 Meter tiefer, und dementsprechend rückt auch naturgemäß der Panzergürtel weiter nach unten. Ob es gelingt, durch Abgabe von Inventar und Material, wenigstens für den Kriegsfall, eine solche Gewichtserleichterung herbeizuführen, daß sie von nennenswertem Einfluß auf die Austauchung des Panzergürtels sein wird, ist fraglich, da auf den Schiffen ohnehin schon so viel wie irgend möglich an Gewicht gespart wird, und da rund 30 Tonnen Gewicht nur einen Unterschied von 1 Zentimeter in dem Tiefgang der Wittelsbach-Schiffe ausmachen. Dieser Versuch ist eine Folge der Erfahrungen, der Seeschlacht von Tuschima, in welcher die russischen Panzerschiffe bekanntlich so schwer mit Kohlen beladen waren, daß infolge des dadurch weit größeren Tiefganges der Panzergürtel teilweise unter der Wasseroberfläche lag, und somit die Beschädigungen in der Wasserlinie durch die entstandenen Lecks so schwer wurden, daß mehrere Schiffe voll Wasser liefen und kenterten.

Frankfurt a. M., 27. Septbr. Die Internationale Konferenz für Krebsforschung wurde heute durch den Vorsitzenden Geh. Rat v.

Lyden-Berlin mit einem Dank namentlich gegen die Teilnehmer aus England, Frankreich und Oesterreich geschlossen. In seiner Schlussrede betonte Geh. Rat von Lyden, daß die Fortschritte in der Erforschung der Krebskrankheit, die dem Tierexperiment zu danken seien, zu der Hoffnung berechtigten, daß es in nicht zu langer Zeit gelingen werde, das Uebel erfolgreich bekämpfen zu können.

Posen, 27. Septbr. Polnischen Blättern zufolge haben die Behörden dem Rechtsanwalt Wyczyński in Strassburg (Westpreußen) das Notariat abgenommen, weil Wyczyński einen Vertrag betreffend den Verkauf eines deutschen Gutes an einen von polnischer Seite vorgeschobenen Deutschen abgeschlossen hatte. Wyczyński soll hiervon Kenntnis gehabt und somit bewußt zum Nachteile des Deutschtums an dem betreffenden Verkaufe mitgewirkt haben.

Mailand, 27. September. Die auf heute vormittag festgesetzte Preisverteilung der gesamten Ausstellung ist plötzlich verschoben worden, weil die bezüglichen Arbeiten nicht fertig geworden sind. Soviele man von Mitgliedern der Oberjury hörte, hat Deutschland in einer ganzen Reihe von Abteilungen weitaus die meisten ersten Preise.

Der Zar bleibt im Lande. Aus Petersburg wird gemeldet: Von kompetenter Seite werden die Gerüchte von einem längeren Aufenthalte der Zarenfamilie in Biarritz, die dort im Oktober eintreffen soll, als durchaus unbegründet bezeichnet. Es sei feststehend, daß der Zar in naher Zeit das Land nicht verlassen werde, um daher alle Mitteilungen über seine Auslandsreisen unzutreffend erscheinen müssen.

New York, 27. September. In der Stadt Juan de Puertorico erfolgten kurz hintereinander mehrere heftige Erdbeben, die unter der Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen haben.

New York, 27. September. Aus den Südstaaten sind Meldungen eingetroffen über schwere Schäden, welche tropische Stürme namentlich in den Staaten Louisiana, Mississippi und Georgia angerichtet haben. In den Straßen von New Orleans steht das Wasser 4 Fuß hoch. Auch die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen, da die Telegraphendrähte in den von Stürmen heimgesuchten Gegenden zum großen Teil heruntergerissen worden sind.

## Deutsches und Sächsisches.

Wettervorhersage für morgen Sonnabend: Mäßige nördliche Winde, veränderliche Bewölkung, vielfach Niederschläge, etwas kühler.

Der Nacht Schnellzug D 21 München-Berlin, welcher bisher abends 7 Uhr 1 Min. von München abfuhr, und über Regensburg-Hof-Leipzig vormittags 6 Uhr 42 Min. in Berlin eintrifft, wird vom 1. Oktober ab erst abends 7 Uhr 30 Min. von München abgefertigt werden und dort noch den Anschluß von dem nachmittags 2 Uhr 35 Min. aus Lindau abgehenden Schnellzug (in München abends 7 Uhr 15 Min.) aufnehmen. Obgleich die Abfahrt des Zuges 21 von München um 29 Minuten später erfolgen wird, bleibt doch die Ankunft in Berlin unverändert. Bis zum 30. April 1906 kam der Zug D 21 bereits vormittags 6 Uhr 3 Min. in Berlin an, so daß die mit ihm eintreffende Briefpost aus dem Süden bereits mit der ersten Austragung in die Hände der Empfänger gelangte, während sie seit dem 1. Mai 1906 erst mit der zweiten Bestellung ausgeht, wie dies auch mit der Frankfurter und Kölner Nachtpost geschieht, die ebenfalls erst mit der zweiten Vormittagsbestellung in Berlin ausgefolgt wird. Wer also aus dem

Vogtlande und dem westlichen Sachsen Briefe nach Berlin absendet, die schon mit der ersten Bestellung ausgetragen werden sollen, tut gut, sie spätestens zu den Abendzügen aufzuliefern.

Durch eingeschriebenen oder gewöhnlichen Brief? Ein interessanter Streitfall zwischen einem Mieter und seinem Hauswirt hat kürzlich durch die 21. Zivilkammer des Berliner Landgerichts seine Entscheidung gefunden. Der zwischen den Parteien abgeschlossene Mietvertrag sollte sich stets auf ein Jahr verlängern, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf die Kündigung durch eingeschriebenen Brief erfolgte. Der Beklagte hat nun rechtzeitig in einem gewöhnlichen Briefe gekündigt. Darauf hatte ihm der Kläger sofort mitgeteilt, daß er die Kündigung nicht annehme. Das Amtsgericht hatte denn auch die Kündigung wegen des Formmangels nicht für ausreichend erklärt, das Landgericht stellte sich aber auf den entgegengesetzten Standpunkt. Die von den „Bl. f. Rechtspflege“ mitgeteilten ausführlichen Gründe des Landgerichts kommen zu folgendem Schluß: Das ganze Interesse des Kündigungsempfängers an der vereinbarten Ueberlieferungsform geht dahin, daß er äußerlich auf die Wichtigkeit des Briefes hingewiesen und daß ihm eine größere Gewähr für die tatsächliche und alsbaldige Kenntnisaufnahme des Briefinhaltes gegeben wird. Schickt daher der Kündigende der Vereinbarung zuwider das Kündigungsschreiben in einem gewöhnlichen Briefe, oder durch besonderen Boten oder auf anderem Weg: dem anderen Teile zu, so hat er zu beweisen, daß der andere rechtzeitig von der Kündigung tatsächliche Kenntnis erhalten hat. Der Nachweis, daß ihm das Schreiben rechtzeitig zugegangen ist, genügt dagegen nicht. Hat aber einmal der andere von der abredewidrig überbrachten Kündigung rechtzeitig Kenntnis erhalten, so ist sein Interesse an der Ueberlieferungsform gegenstandslos geworden, und er kann sich nicht mehr auf sein formales Vertragsrecht, an dessen Erfüllung er kein Interesse mehr hat, berufen. Im vorliegenden Falle war daher die Kündigung gültig und das ablehnende Schreiben des Klägers ohne Bedeutung.

Plauen, 26. Septbr. In dem Konkurse der Holzbildhauereifirma Robert Frh. Hartwig hier sind als Masse ganze 1631 Mark verfügbar. Die Forderungen dagegen betragen nicht weniger als 45 654,65 M. — Ähnlich steht es mit dem Konkurse der Portierenfabrik Ab. Willy Hager hier. In diesem Konkurse sind 1299 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind 15 061 Mark. — In dem Konkurse des Gasthofsbesitzers Schmeißer in Marktneufkirchen beträgt die Masse 2838 Mark, die Forderungen aber 25 697,25 Mark.

Johanngeorgensstadt. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein hat auf eine Anfrage der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg festgestellt, daß seit dem 1. März d. J., dem Beginne der erhöhten Viehzölle, bis zum 8. September nur fünf Stück Nutzkühe aus Böhmen nach der hiesigen Stadt eingeführt worden sind, während früher in demselben Zeitraume gegen 50 Stück aus Böhmen eingeführt worden sind.

Hohenstein-E., 26. Septbr. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe durch die Aufmerksamkeit des diensthabenden Bäckerscharbeamten ein Einbruchsdiebstahl vereitelt worden. Mittels Stemmeisen versuchte, wie das „S.-E. Tagebl.“ meldet, ein etwa 26jähriger Mann mit dunklem Schnurbärtchen das Schalterfenster der Fahrkarten-Abgabe zu erbrechen. Der Dieb war gerade eifrig bei der Arbeit, als der in dem Expeditionsraume wachende Beamte plötzlich das elektrische Licht einschaltete und Alarm schlug. Der Einbrecher



raffte im Augenblicke sein auf dem Schalterbrett ausgebreitetes Diebeshandwerkzeug zusammen und nahm Reißaus. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Diebes blieb ergebnislos und so entkam der nächtliche Eindringling unerkannt. Hoffentlich gelingt es noch, seiner habhaft zu werden.

**C h e m n i z**, 26. Septbr. Zu recht harten Strafen wurden hier sechs Schulknaben im Alter von 12 bis 13 Jahren verurteilt. Sie erhielten wegen Eigentumsvergehen von der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts Strafen zudiktirt von 1 Jahr 7 Monate bis herunter auf zwei Wochen.

**G e s a u b. Glauchau.** Beim Pflaumenpflücken verunglückte der Schulknabe Lippold dadurch schwer, daß er infolge eines Fehltritts vom Baume stürzte und gerade auf den Gartenzaun fiel, der ihn förmlich aufspießte.

**M ö c k e r n**, 27. Septbr. „Kältefrei“, so heißt jetzt die Lösung der Schuljugend von Möckern. Da die Temperatur in den Klassenzimmern nur 11 Grad Celsius beträgt und die Zentralheizung noch nicht fertig ist, mußte Mittwoch nach zweistündigem und Donnerstag nach einviertelstündigem Unterricht aufgehört werden. Nach dem Schulgesetz muß geheizt werden, wenn die Temperatur nicht 13 Grad Reaumur beträgt; 11 Grad Celsius sind aber noch nicht ganz 9 Grad Reaumur.

**Z i t t a u**, 26. Septbr. Den einzigen Sohn auf schreckliche Weise verloren hat heute vormittag der Bahnaufsicht Herr Kabisch, der auf dem sächsischen Bahnhof im nahen Reichenberg angestellt ist. Der Sohn war als Baupraktikant beim Baumeister Pentert in Rosenthal tätig. Heute mittag benutzte er zum Heimweg nach den Eltern die Schienenstrecke der Zittau-Reichenberger Bahn. Im Begriffe, einem Güterzuge auszuweichen, ließ er direkt vor einen daherbrausenden Personenzug, der ihn schrecklich verstümmelte. Kabisch war augenblicklich tot. In ihm betrauern die unglücklichen Eltern ihr einziges Kind. Der junge Mann stand im 18. Lebensjahre.

**Vermischtes.**

**E g e r.** Die Annahme, daß der Gemeindevorsteher Anton Bauer aus Zeitweid von Wilderern erschossen worden sei, scheint sich nicht zu bestätigen. Es ist jetzt viel wahrscheinlicher, daß der Mord aus Rache verübt worden ist. Die Behörde verfolgt auch bereits eine gewisse Spur. Der Gemeindevorsteher Bauer machte in der letzten Zeit viel von sich reden. Er war ein Hauptbelastungszeuge in der Disziplinarfrage des Landesgerichtsrates Wokalek in Königswart, der kürzlich vom Dienste entlassen wurde. In diese Angelegenheit, die schon seit Monaten im ganzen Egerlande großes Aufsehen erregte, und vom Reichstagsabgeordneten Hofner zum Gegenstande einer Interpellation im Abgeordnetenhaus gemacht wurde, ist auch ein Holzhändler verwickelt. Er erscheint schwer belastet und es wird gegen ihn die Untersuchung wegen Erpressung geführt. Der Gemeindevorsteher Bauer sollte als Kronzeuge gegen den Holzhändler auftreten und mit diesem am Montag beim hiesigen Kreisgerichte gegenübergestellt werden. Zwei Tage zuvor aber geschah der Mord. Aus der Lage der Leiche war zu ersehen, daß Bauer in knieender Stellung auf den Reihbock wartete, als ihn die Reihposten des Mörders in den Rücken trafen. Der Tod ist nach ärztlichem Befunde sofort eingetreten und der Schuß aus einer Entfernung von höchstens 15 Schritten abgegeben worden.

**Leitmeritz a. G.**, 26. Septbr. Drei Personen vom Zuge überfahren. In der Nähe von Podjetitz wurden der 52 Jahre alte Doktor Anton Herbabny und die 50jährige Schmiedemeisterstgattin Franziska Erbek, die plaudernd auf dem Bahnkörper standen, von einem Schnellzuge überfahren und getötet. Wenige Augenblicke später wurde auch der 29 Jahre alte Gutsbesizersohn Anton Fritsch aus Prastowitz von demselben Zuge zermalmt.

**G e f e l l**, 26. Septbr. Zu einem aufregenden Auftritte kam es hier am Dienstag vor der hiesigen Stadtkirche bei Gelegenheit einer kirchlichen Trauung. Ein Mädchen aus Plauen war mit seinem ungefähr drei Jahre alten Kinde erschienen, und als das neuvermählte Paar mit den Trauzeugen das Gotteshaus verließ, nannte die Fremde den jungen Chemann vor allen Leuten den Vater ihres Kindes, beschuldigte ihn auf mancherlei Art, vergriß sich sogar lässlich an ihm und schleuderte dem jungen Ehepaar Verwünschungen aller Art nach.

**M ü n c h e n**, 27. Septbr. Vom Münchener Münzraub ist nunmehr auch der Rest des ge-

samten Geldes von 130 000 Mk. beigebracht worden, und zwar ohne Zutun der Verhafteten. Es wurde heute vormittag mit Reißig und Holz bedeckt im englischen Garten gefunden, wo es an einer Mauer der Veterinärerschule nur notdürftig zugedeckt die Zeit über gelegen hat. Der Münchener Münzräuber König, Soldat beim Bekleidungsamt, ist der Sohn eines verstorbenen Beamten der Münchener Ortskrankenkasse. Er ist ein gelernter und mit den Münzverhältnissen wohlbekannter, tüchtiger Feinmechaniker. In dem seiner verwitweten Mutter gehörigen, beim Vorort Haar im Walde versteckt gelegenen Wohnhaus, wohin er heimlich einen Teil des geraubten Geldes gebracht hatte, war eine feinmechanische Werkstätte eingerichtet, in der König und sein Anstifter, der gleichfalls verhaftete Münzarbeiter Ruf, in ihrer freien Zeit Motorräder reparierten. Daß sie dort auch Falschmünzerei getrieben haben, ist bis jetzt nicht erwiesen.

**M ü n c h e n**, 27. Septbr. Die Entdeckung der Münzräuber erfolgte durch ein Kind, das im Trambahnwagen fuhr und sah, wie ein Mann aus der Tasche eine Handvoll neuer Goldstücke nahm. Das Kind sagte zum Trambahnwagenschaffner: „Der Herr hat Geld von der Münze.“ zweifellos Worte, die das Kind zu Hause, wo der Münzraub besprochen wurde, gehört hatte. Der Trambahnwagenschaffner wurde aufmerksam und ließ den Mann durch die Polizei an der nächsten Haltestelle feststellen. Es war einer der Bankräuber, der Münzarbeiter Max Ruf, auf dem ohnedies bereits der Verdacht ruhte. Ruf gestand, daß er nur Teilhaber des Raubes sei, aber an den Soldaten König, seinen Freund, verraten habe, daß in der Münze Geld leicht zu haben sei. König weigert sich, anzugeben, wo sich der Rest des fehlenden Geldes, das man nicht bei den verhafteten Brüdern Ruf und der Geliebten Königs fand, befindet.

**B ö l n**, 27. Septbr. Auf der Landstraße zwischen Schreich und Trier sind zwei Automobile in voller Geschwindigkeit zusammengestoßen. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert, zwei davon sind lebensgefährlich, die übrigen leicht verletzt. Die Automobile wurden vollständig demoliert.

**B ö l n**, 27. Septbr. Der Restaurateur Joh. Fassbender ist unter Mitnahme der Kassenbeiträge von 11 000 Mk., eines in seinem Lokale tagenden Sparvereins, dem ausschließlich kleinere Handwerker angehören, flüchtig geworden.

**B r e s l a u**, 27. September. Auf der Schneeknoppe schneit es fast ununterbrochen weiter. Auf dem Koppengipfel liegen bereits meterhohe Schneedünen. Auch die Wege sind bereits stark verweht. Man verirrt stellenweise bis an den Leib im Schnee.

**K a t t o w i z**, 27. Septbr. Amtliche Meldung. Beim Besteigen eines fahrenden Zuges glitt gestern auf Station Friedensgrube der Eisenbahnsekretär Schramm aus Kattowitz aus und geriet mit dem linken Bein unter die Räder, wobei der Fuß abgetrennt wurde. Der Verletzte wurde nach Kattowitz ins Krankenhaus gebracht und verstarb heute morgen infolge Blutverlustes.

— Im Preise gestiegen. Vor etwa einem Jahre trat die Wshinger-Gesellschaft in Berlin mit dem Besitzer des dortigen Grundstückes Leipzigerplatz 3 wegen Ankaufes in Unterhandlung. Die Gesellschaft wollte den geforderten Preis von 450 000 Mark für das 20 Quadratrudden große Grundstück anfangs nicht zahlen. Als sie schließlich dazu bereit war, mußte sie erfahren, daß in der kurzen Zeit der Wert des Gebäudes um 200 000 Mark auf 650 000 Mk. gestiegen sei. Dies: Steigerung wollte die Wshinger-Gesellschaft nicht anerkennen; als sie jedoch nach einigen Monaten sich geneigt zeigte, auf Grund des geforderten Preises von 650 000 Mk. mit dem Besitzer des Grundstückes Leipzigerplatz 3 zu unterhandeln, wurde plötzlich der Verkaufspreis auf 850 000 Mark erhöht. Wiederum kamen die Verhandlungen ins Stocken, doch als nach kürzerer Frist der Ankauf des Grundstückes zum letztgenannten Preise beschlossen wurde, sollte das Haus, dessen wirklicher Wert nach der amtlichen Grund- und Bodentaxe 250 000 Mark beträgt, eine Million Mark kosten. Unter diesen Umständen hat die Wshinger-Gesellschaft endgültig auf den Erwerb des Grundstückes verzichtet.

— „Gleich oder ungleich.“ Aus Paris wird eine Schmuere berichtet, deren heiterer Inhalt durch ihr Alter nicht gelitten hat: Schlenbern da eines Tages zwei Bohemiens, die einst Schauspieler in Petersburg gewesen waren, auf dem Boulevard und begegneten einem russischen

Fürsten, den sie von früher her kennen. Sie haben beide keinen Sou in der Tasche, doch als sie den Fürsten erblickten, erblickten sich ihre Gesichter, und sie laden ihn ein, mit ihnen zu dinieren. Man läßt sich's wohl sein. Und am Ende will der Fürst bezahlen. „Erlauben Sie“, sagte da der eine der beiden Schauspieler, „es scheint mir, wir haben Sie eingeladen.“ Und um dem Fürsten entgegenzukommen, fügt er hinzu: „Wir würden höchstens annehmen können, daß wir das Diner ausspielen.“ — Mit Vergnügen. Was für ein Spiel? — „Gleich oder ungleich, wenn es Ihnen recht ist.“ Der Aristokrat geht liebenswürdig darauf ein. Der Schauspieler faßt sich nun mit der Hand an die Stirn, wie wenn er nachdächte, und sagt nach einigen Sekunden: „Nun wohl, mein Fürst, gleich oder ungleich?“ — „Gleich!“ sagt jener aus Geratewohl. — „Da haben Sie verloren!“ Der Fürst, ohne von der Sache viel zu begreifen, bezahlt das Diner und geht dann noch zum Sekt über, von dem eine erkleckliche Anzahl Flaschen geleert werden. Auch die neue Zeche wird ausgespielt. Der Schauspieler nimmt wieder seine nachsinnende Stellung ein und tut die schicksalsvolle Frage. „Ungleich!“ antwortet diesmal der Fürst. — „Sie haben kein Glück, wieder verloren.“ — „Der Fürst bezahlt den Champagner und fragt dann ein wenig chokiert: „Was ist denn das eigentlich für ein Spiel?“ — „D, das ist sehr einfach: Ich denke mir eine Zahl und Sie brauchen dann nur zu raten, ob sie gleich oder ungleich ist.“ — „Sehr einfach.“ — „In der Tat. Sehr einfach.“ — meint der Fürst nachdenklich. „Aber es scheint, das ist ein Spiel, das man nicht mit jedermann spielen kann!“

— Ein Zweikampf zwischen einer Riesenschlange und einem Tiger fand auf hoher See an Bord des Dampfers „Indra-shima“ auf der Fahrt von Japan nach Newyork statt. Das Schiff geriet in einen Zyklon, der gewaltige Sturzseen über das Schiff warf, auf dessen Deck der Tiger und eine Anzahl Riesenschlangen in Käfigen untergebracht waren. Die Käfige der Schlangen gingen dabei in Stücke, während sich der Käfig des Tigers, in dem sich das Tier schwimmend über Wasser hielt, ganz blieb. Eine der Riesenschlangen, ein 22 Fuß langes Tier, geriet an den Käfig des Tigers, schob sich durch das Gitter und schoß ihn an. Der Tiger verteidigte sich wütend durch furchtbare Hiebe mit seinen Tazzen, die tiefe, lange Risse in den Leib der Schlange schlugen. Vergeblich suchte diese, ihre Ringe um den Tiger zu legen, aber sie konnte bei den fortwährenden Schwankungen des schwimmenden Käfigs keinen Halt gewinnen. Der Kampf dauerte ungefähr fünf Minuten, bis ein lauter Knall ertönte, als riß ein Stück Leinwand auseinander. Der Tiger „Nero“ hatte die Schlange mit einem furchtbaren Hiebe völlig aufgeschlagen. Darauf zog er den Leichnam in seinen Käfig und hielt davon ein Mahl.

— Ein seltsamer Nebenverdienst. Aus Wiesbaden wird der Jrfk. Jtg. geschrieben: Sorben bin ich von einer Reise durch Norwegen zurückgekehrt. In fast allen Gasthöfen im Innern Norwegens fiel mir die Eleganz der Kleidung und das auffallend gute Benehmen der Portiers auf, im Gegensatz zu dem meist bäuerlichen Wirt. Dieser sprach in der Regel kein Deutsch. Dafür konnte der Portier mit Deutsch und gutem Englisch ausshelfen. Als ich mich näher erkundigte, wurde ich belehrt, die Portiers seien Kandidaten der Rechtswissenschaft, Eleven des Postfachs usw., die sich auf diese Weise während der langen sommerlichen Ferien Verdienst verschafften.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**B. Z e i t u n g**, 28. Septbr. (Teleph. Meldg.) Aus dem Wohnhause des Tischlermeisters Burkhardt drangen heute früh Rauchwolken. Polizeibeamte begaben sich mittelst einer Leiter in das Schlafzimmer, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick bot. In einem brennenden Bette lagen die Leichen des Ehepaares Burkhardt. Dem „B. Z.“ zufolge wurde ärztlicherseits festgestellt, daß die Frau durch Erhängen, der Mann durch Deffnen der Puls- u. der Halsschlagader Selbstmord begangen haben. Vor Begehung der Tat habe der Mann das Bett angezündet. Nahrungsforgen sollen das in den 50er Jahren stehende Ehepaar in den Tod getrieben haben.

**B e r l i n**, 28. September. Wie die „Berl. Morgenpost“ auf Grund authentischer Mitteilungen erfährt, ist es zwar selbstverständlich, daß der Colonialdirektor Dernburg eine Reise nach Afrika plant, doch wird er sie erst im nächsten Jahre, nach Schluß der kommenden parlamentarischen Session, antreten.



Gotha, 28. Septbr. Die in der Presse aufgestellten Behauptungen, die Regierungen der thüringischen Staaten würden gemeinsam den Reichskanzler zu der Deffnung der Grenzen im Interesse der Linderung der Fleischnot auffordern, sind nach an maßgebender Stelle eingezogenen Erfindungen völlig unwahr. Ein derartiger Beschluß der thüringischen Regierungen existiert nicht.

Lemberg, 28. September. Bei dem Grenzort Kostow wurden 4 russische Bauern, welche versuchten, die galizische Grenze zu überschreiten, um Schnaps einzukaufen, von der russischen Grenz-wache angehalten, 1 Person wurde erschossen, 3 sind tödlich verwundet.

Kopenhagen, 28. Septbr. Die „Tidende“ veröffentlicht heute eine Aufsehen erregende Mitteilung, daß der Zar nebst seiner Familie noch vor Mitte Oktober dem dänischen Königs-paare auf Schloß Fredensborg einen Besuch abstatten werde. Die Meldung wird von einer dem Hofe nahestehenden Persönlichkeit bestätigt unter dem Hinzufügen, daß die russische Kaiserin-Witwe anlässlich der bevorstehenden An-kunft der Jarenfamilie ihre Abreise von hier aufgeschoben habe.

London, 28. Septbr. Die „National Review“ veröffentlicht im Oktoberheft einen lan-gen Artikel über das französisch-englische Ab-kommen und die Beziehungen beider Staaten zu einander. Das Blatt billigt das Abkommen, und hebt die Vorteile, besonders die Englands dabei, hervor; weiter beschäftigt es sich mit der Unzufriedenheit über das Abkommen in

Deutschland und spricht von einer Aufregung der deutschen Regierung, die sich noch heute nicht gelegt habe. Ferner habe sich der deutsche Kaiser erkundigt, ob die Annäherung zwischen England und Frankreich nicht auf Deutsch-land ausgedehnt werden könne.

Petersburg, 28. Septbr. Aus Odeffa wird gemeldet: Durch Mordtaten und Ueber-fälle schwarzer Banden auf das Aeußerste be-unruhigt, sandten die Juden eine Abordnung zum Chef des Militärbezirks Kaulbars, welcher versprach, für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen, aber hinzuzugabte: „Ich warne Sie, kommt ein Mitglied des Verbandes des russi-schen Volkes zu Schaden, so wird Blut in Strö-men fließen.“ Die Judenbevölkerung ist ver-zweifelt.

New York, 28. Septbr. Aus New-Oreleans wird noch berichtet, daß dort zahlreiche Opfer des tropischen Sturmes zu verzeichnen sind. Die Eisenbahn nach Lüneville wurde beim Katha-rinensee fast völlig unter Wasser gesetzt, die Eisenbahnbrücken wurden weggerissen.

**Kirchliche Nachrichten von Adorf.**

Am 16. Sonntag nach Trinitatis predigt vor-mittags Herr Pastor Wappler. Nachmittags hält derselbe Kindergottesdienst. Die Kirchen-taufen und Trauungen für nächste Woche hat Herr Pfarrer Luther.

**Kirchliche Nachrichten von Bad-Elster.**

Sonntag vorm. 1/9 Uhr Beichte und hl. Abendmahl, 9 Uhr Hauptgottesdienst m. Pre-digt (Hilfsg. v. Juncke). Nachm. 3 Uhr Got-

tesdienst in Raun. Nachm. 1/3 Uhr findet das Jahresfest des Ephoralvereins für innere Mission in Schönberg am Kapellenberg statt.

**Katholische Kirche Adorf.**

17. Sonntag nach Pfingsten vorm. 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 1/3 Uhr Andacht. In der Woche täglich früh 7 Uhr hl. Messe. Dienstag und Freitag abends 1/28 Uhr Rosenkranz-An-dacht.

**Angekommene Freunde (28. Septbr.)**

- Hotel Goldner Löwe.
- Kaufl. Gustav Bley, Schönheide, G. Schröder, Zwickau, Ernst Köhler, Chemnitz, A. Schletter, Zwickau, Edmund Kegel, Nejschkau, W. Stoll, Dresden, Karl Vogel, Zwickau, Rud. Kuh, Jbkt., Leipzig, Karl Herzog, Jng., Chemnitz.
- Hotel Viktoria.
- Kaufl. Paul Schnabel, Magdeburg, R. Zim-mermann, Chemnitz, Willy Sträter, Leipzig, Felix Sträter, Leipzig, W. Quak, Dresden, G. Wildner, Priv., Dresden.
- Hotel zur Post.
- Kaufl. Friedr. Ruhn, Dresden, Fr. Fischer, Dresden, Hans Beyer, Hannover, Priv. Louis Dix u. Frau, Greiz.
- Hotel blauer Engel.
- Otto Hurlbeck, Rfm., Falkenstein, G. Stephan, Jng., Chemnitz, Klara Mauerberger, Chemnitz, Goldner Stern.
- Händler Paul Stabler u. Frau, Lauscha, Andr. Schönberger, Bierf., Fr. Böll, Joh. Hofmann, Bierf. aus Hof, Anna Ott, Han-delsfrau, Lauter.

Meiner werthen Kundschaft von Adorf und Umgegend zur Nachricht, daß die

# Modellhut-Ausstellung

eröffnet ist und ladet ergebenst ein

## Tauscher's Putzgeschäft,

Markneukirchen, Bismarckstr.

## Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht, ro-siges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

### Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke.



# Palmin

Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Nebenstehende Marke gilt als einziges Zeichen der Rechtheit von

## Wendelsteiner

### Kaeusners Brennesselspiritus

Flasche Mk. 0.25 und 1.50.

Hervorragendes, preiswertes und billigstes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut, befördert das Wachstum der Haare, reinigt von Schuppen

verhütet Haarausfall, Haarfraß, Kahlköpfigkeit.

Das Bild und Wort Brennessel ist geschützt, wo solches oder die Marke Wendelsteiner Kircherl fehlen, erhält man stets Nachahmung und unächtes Haarwasser. Voricht beim Einkauf.

Nur acht mit Brennessel.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien Frieleurgeschäften oder Carl Hunnius, München. Depot: In Adorf in der Löwenapotheke.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist billig, bequem, sparsam, schon die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

## Ratskeller.

Zu meiner am Sonnabend, Sonntag und Montag stattfindenden

# Haus-Kirmes

Lade nochmals ergebenst ein.

### Hermann Klarner.

NB. Heute Sonnabend Gänsekleint und Schweinsknochen mit gebackenen Klößen.

## Gasthaus zum Alten Fritz.

Sonnabend Gänseklein. Am Sonntag, Montag und Dienstag

# KIRMES.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein

### Franz Meissner.



## Arb.-Radf.-Verein „Wanderlust“

hält am Sonntag, den 30. September, abends 6 Uhr ein

### Tanzkränzchen

im Feldschlösschen ab. Vereinsmitglieder nebst Freunden und Gönnern werden hierdurch höflich eingeladen.

Der Vorstand.

1. Etage, im Ganzen oder geteilt, sofort oder später zu vermieten. Spranger's Neubau.

## Ein Kellner-Lehrling

zum baldigen Antritt gesucht.

### Bahnhof Oelsnitz i.V.

1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Küche mit Speisekammer, 2 Boden-kammern, Keller und sonstigem Zu-behör, für Neujahr oder früher zu vermieten. Markt Nr. 30.

Ziehung 5. Kl. 150. Königl. Sächs. Landes-Lotterie vom 3. — 26. Oktober 1906.

## Pfeifenclub Eintracht.

Sonnabend, den 29. Septbr., Monatsversammlung. Bitte alles kommen! D. V.

### Ein Logis,

Stube, Küche, Schlafstube und son-stiges Zubehör, kann am 1. Januar 1907 bezogen werden. Johanne Behert.



# Sie brauchen keine teureren Preise

anzulegen

für Ihre Garderobe, und erhalten trotzdem bei mir ein Kleidungsstück, welches unbedingt Ihren Beifall findet.

Die Neuheiten für die bevorstehende Herbst-Saison sind in allen Abteilungen meines Geschäfts in reichem Maße eingetroffen. Infolge meiner enormen Abschlässe geneige ich beim Einkauf Ausnahme-Preise und bin daher in der angenehmen Lage, meiner geehrten Kundschaft mit konkurrenzlos billigen Preisen aufwarten zu können. Ich führe nur ausgesucht reelle Qualitäten, lege auf Zutaten und Ausführung großen Wert, und steht meine Konfektion, was Eleganz und Sitz anbelangt, unerreicht da.

Unter meiner enorm großen Auswahl findet jeder Kunde hinsichtlich des Preises und Geschmacks das Richtige, und lohnt es für jeden, bei Bedarf mein Geschäft aufzusuchen. Ich führe Anzüge mit langem Facon, mit kurzem Facon, mit 1 reihiger Weste, mit 2 reihiger Weste, mit halbweiten und schmalen Hosen. Paletots in englischem und deutschem Schnitt in allen Farben und Größen. Knaben-Anzüge in Jaden-Facon, Blusen-Facon und Joppen-Facon, reizende, aparte Sachen in allen Farben und Größen. Ein einziger Versuch führt unbedingt zu dauernder Kundschaft.

**Glicklappen gratis. — Umtausch gern gestattet.**



**Herbst-Anzüge** solide Qualitäten  
Mk. 8 1/2, 12, 14, 16 1/2.

**Herbst-Anzüge** gestreift und farriert  
Mk. 15, 18, 21, 24, 26.

**Herbst-Anzüge** sehr elegante Dessins  
Mk. 21, 25, 28, 32, 38.

**Herren-Paletots** glatt und meliert  
Mk. 8, 10, 12, 14.

**Herren-Paletots** halb- und extra-lang  
Mk. 16, 18, 21, 24.

**Herren-Paletots** feinste Stoffneheiten  
Mk. 28, 32, 36, 40.

**Herren-Hosen** erprobte Stoffe  
Mk. 2.50, 3, 4.50 bis 12.

**Loden-Joppen** warm gefüttert  
von Mk. 2.10 an.



## A. Schiff, Oelsnitz,

Grösstes u. billigstes Etablissement für moderne Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung.

**Feste Preise!**

Heute erhielten eine Ladung  
**feinste Bornaer Zwiebeln,**

ferner trifft am Montag die  
**zweite Ladung Weisskraut**

ein und verkaufen beides einzeln und zentnerweise billigt

**Krauss.**

Grosse Sendung  
**Pflaumen**

eingetroffen und empfohlen billigt  
D. Ob.

Sonnabend eintreffend  
**Weisskraut,**  
à Ctr. 1,60 Mk.,

empfehl **Anna Ebner,**  
Delsnitzerstr. 1, Elsterstr. 5.

Frische gelbe  
**Schwämmchen**

empfehl **Hermann Krauss,**  
Langestraße 3.

**Kieler Speckbücklinge**

sind eingetroffen und verkaufe  
das Stück 5 Pfg.,  
kistenweise billiger.

Eine zweite Ladung  
grosse

**Pflaumen**  
trifft heute wieder ein und verkauft billig

**Schmidinger.**

Echt bayr.  
**Kernseife**

von morgen ab und zum Jahrmarkt empfehle das Pfund zu 25 Pfg. Langestr. 1 im Hansflur.

# Sämtliche Neuheiten in Damen- und Kinder-Confection

sind eingetroffen.

Hervorragende Auswahl schwarzer Paletots in  
Tuch und Astrachan,

**farbige Paletots**

in den neuesten Farben,

**Damen- und Kinder-Mäntel**

vom einfachsten bis feinsten Geschmack in allen Preislagen.

## D. Günzburger's Warenhaus, Adorf.

Bitte hierzu die Decorationen meiner Schaufenster zu beachten.

**Zädelei u. Fadenschn.**

gibt aus **B. Wunderlich,**  
Delsnitzerstraße 284.

**Riege Friesen.**

Heute Sonnabend alle im  
Ratskeller (Retr.-Absch.-Essen.)

**Gebrauchter Herd**

zu kaufen gesucht \* Hauptstr. 13.

**Größeres Logis**

zu vermieten Elsterstr. 21.  
De. Bankn. Nr. 100 Nr. Delt. W 85 15